

MIT CORONA SCHULE GESTALTEN – ALTE UND NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR LEADERSHIP

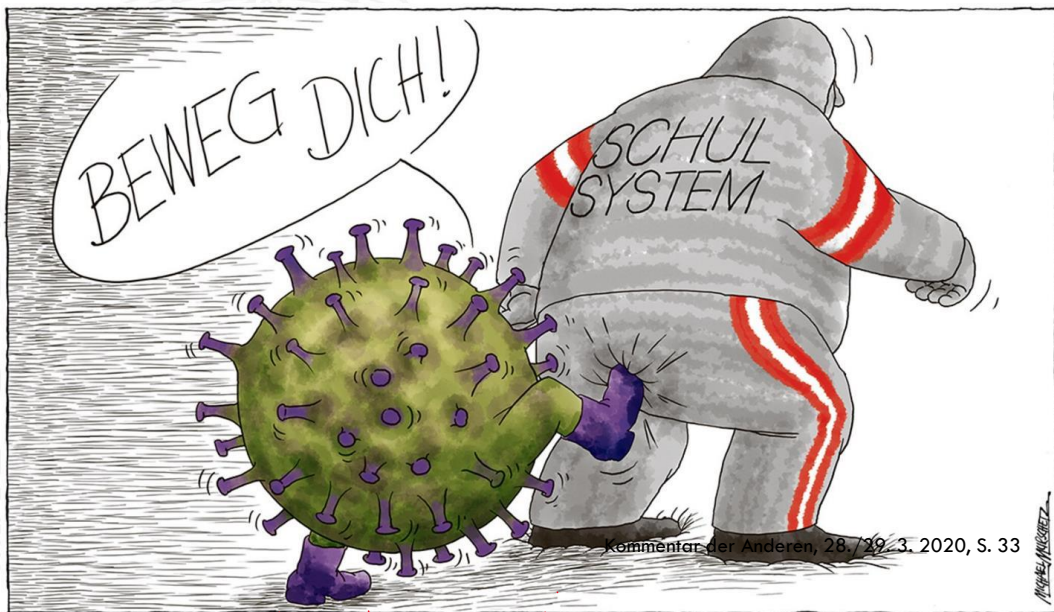
GEW Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Baden-Württemberg

Online-Fachtag „Schule leiten in der Krise“
GEW Schulleitungstag 29. 01. 2021

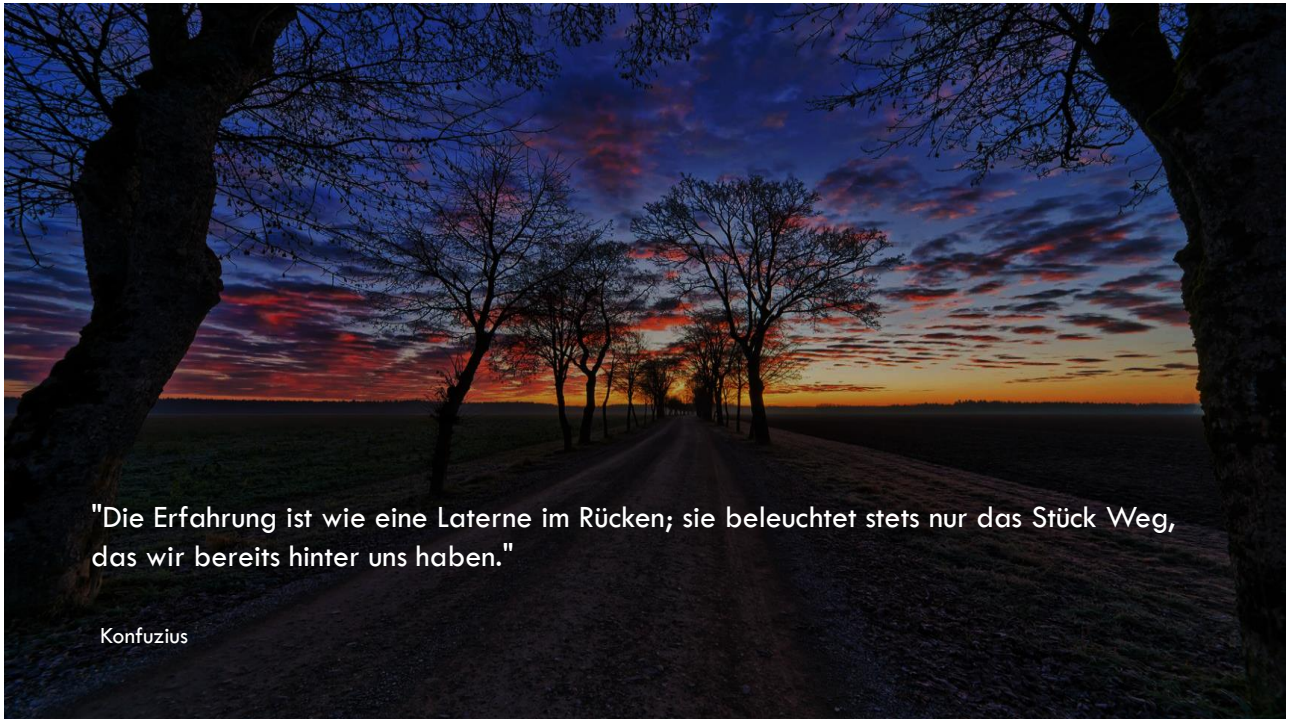
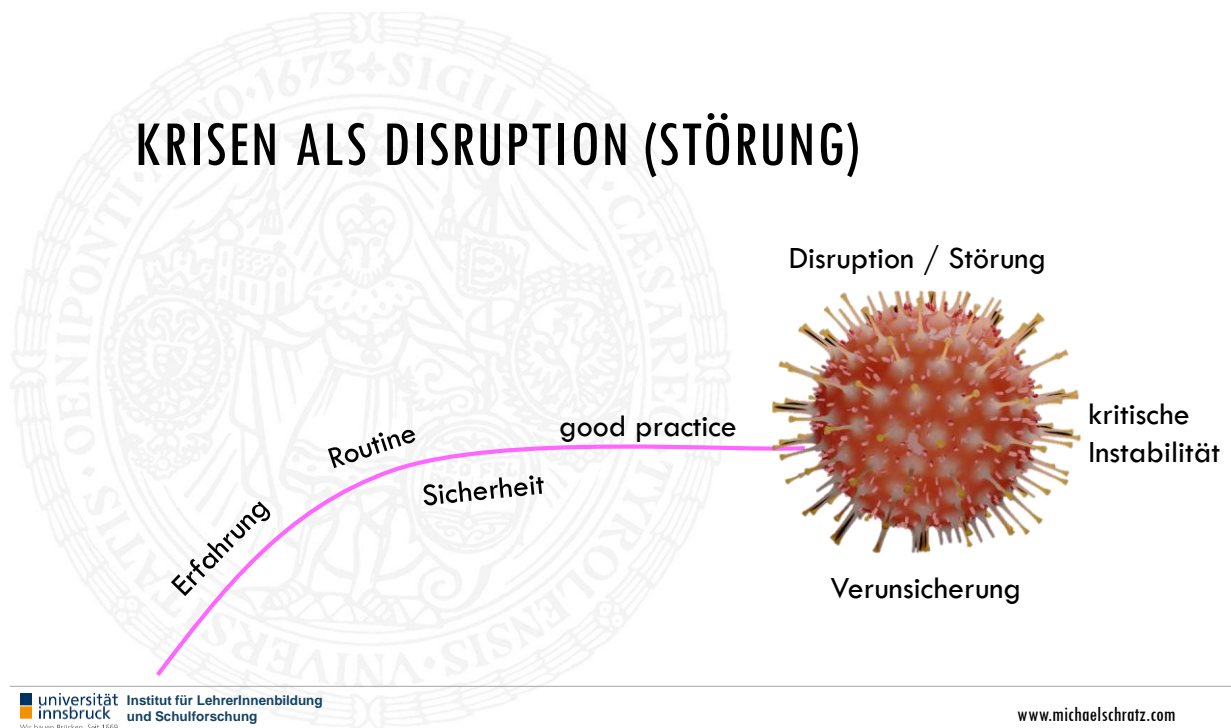
Prof. Dr. Michael Schratz

universität innsbruck
Institut für LehrerInnenbildung
und Schulforschung

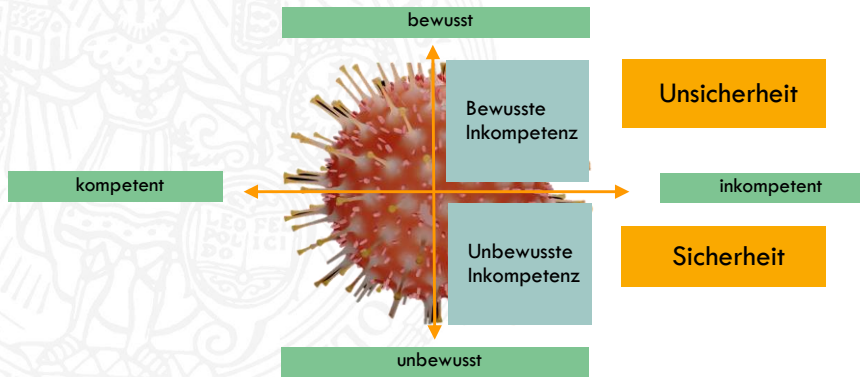
www.michaelschratz.com



KRISEN ALS DISRUPTION (STÖRUNG)

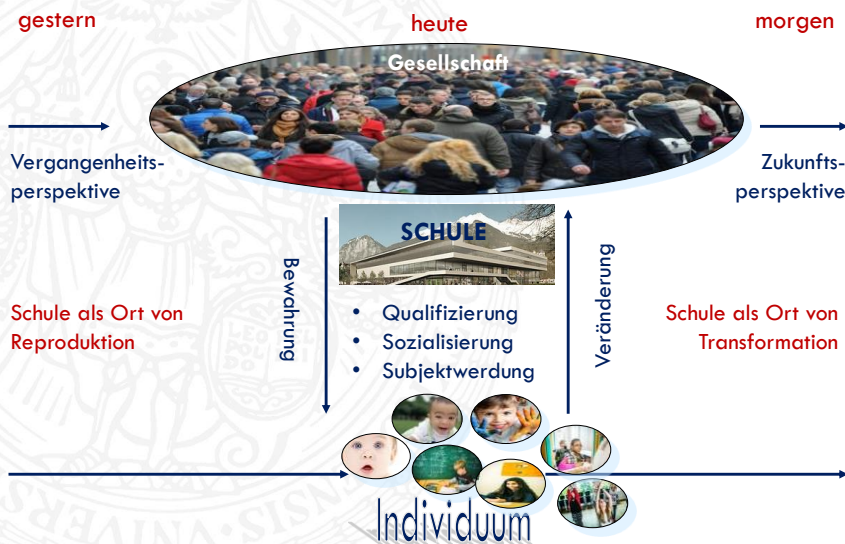


KRISEN SIND GUTE AUSLÖSER ...



nach Howell & Fleischman, 1982

SCHULE IM SPANNUNGSFELD



EXCELLENCE

Anspruchsvolle Leistung

Ziele von Bildung und Schule

WELL-BEING

Wohlergehen

EQUITY

Chancengerechtigkeit



Schulen müssen eine Praxis entwickeln, die es *allen* Schülerinnen und Schülern ermöglicht, *hohe Leistung* zu bringen und *lohnende Leben* zu führen, lang nachdem sie die Schule verlassen haben.

World Happiness Report 2013

Kurze Geschichte des Unterrichts



1900



1950



2000

Innovation?

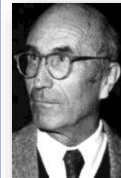
Modernisierung?

Transformation?

→ gleichbleibendes Muster

“Ein System kann nur sehen, was es sehen kann,
es kann nicht sehen, was es nicht sehen kann.

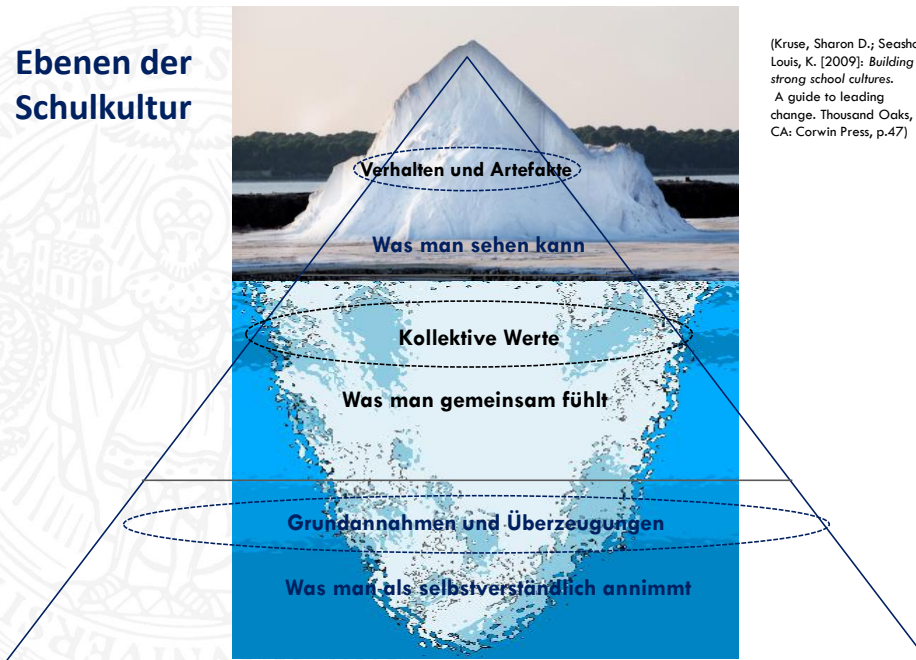
Es kann auch nicht sehen, dass es nicht sehen kann,
was es nicht sehen kann.”



Niklas Luhman
(1927-1998)



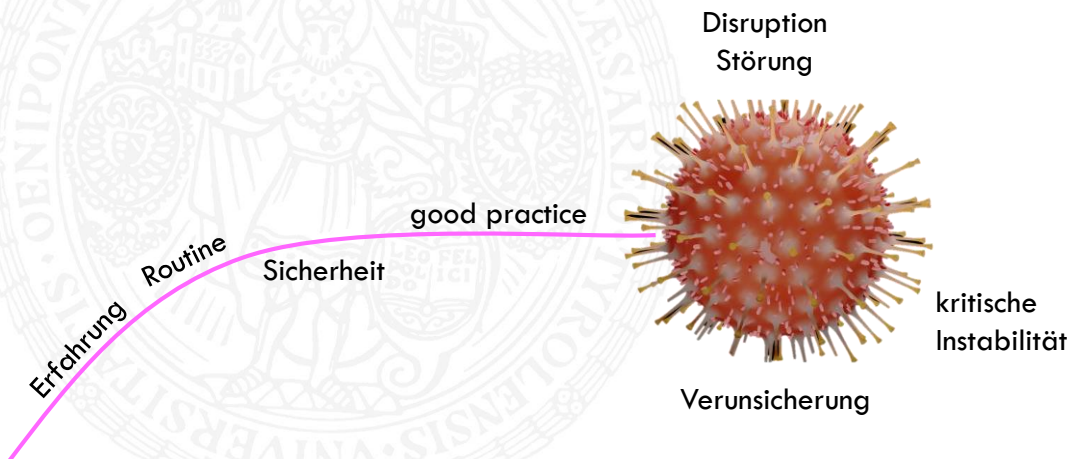
Ebenen der Schulkultur



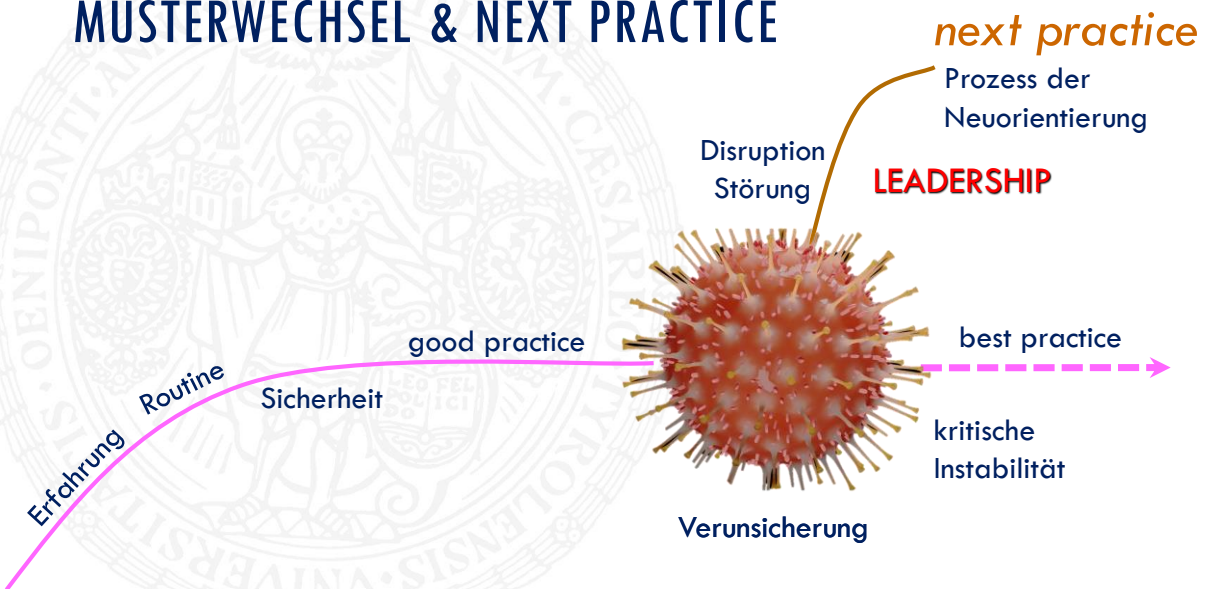
(Kruse, Sharon D.; Seashore Louis, K. [2009]: *Building strong school cultures. A guide to leading change.* Thousand Oaks, CA: Corwin Press, p.47)

MUSTERWECHSEL & NEXT PRACTICE

... und dann???



MUSTERWECHSEL & NEXT PRACTICE



best practice:

Verbesserung durch Intensivierung der Bemühungen: *mehr vom Gleichen*



Optimierung:

Abläufe perfektionieren
 Arbeit im System



Begriffe und Verständnis

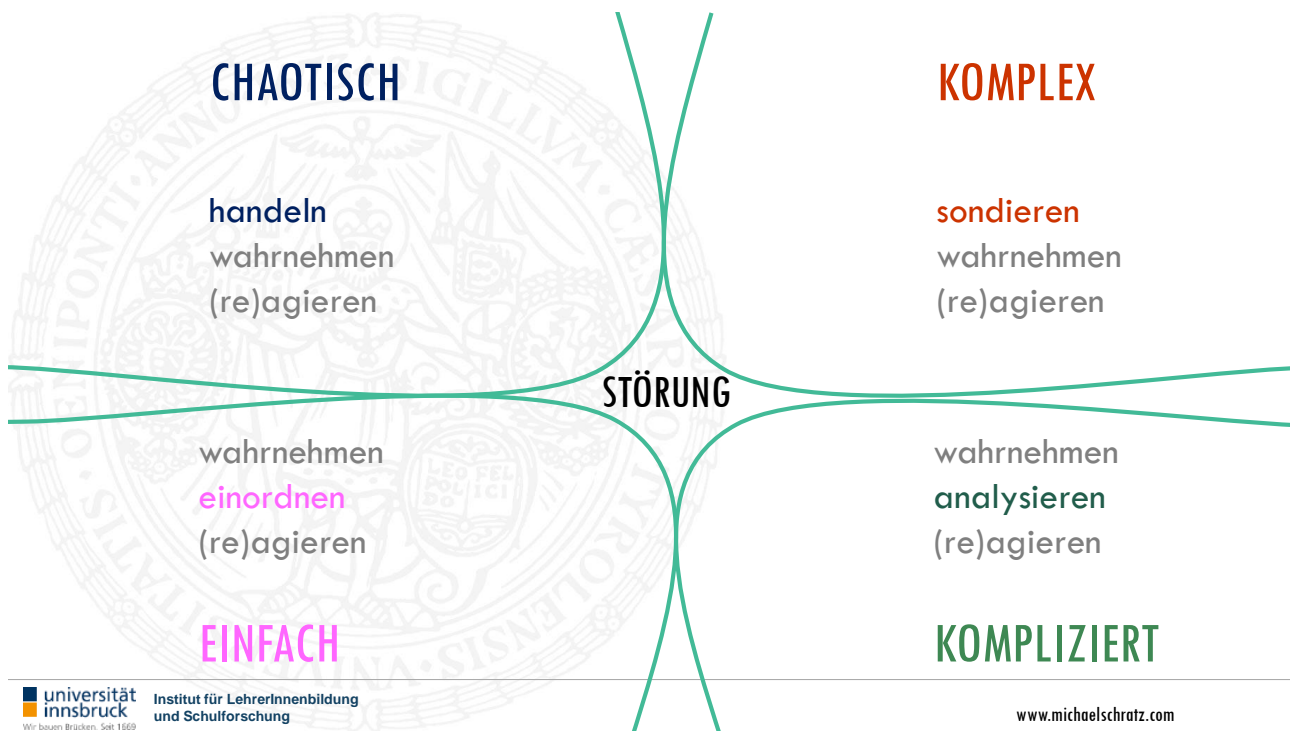
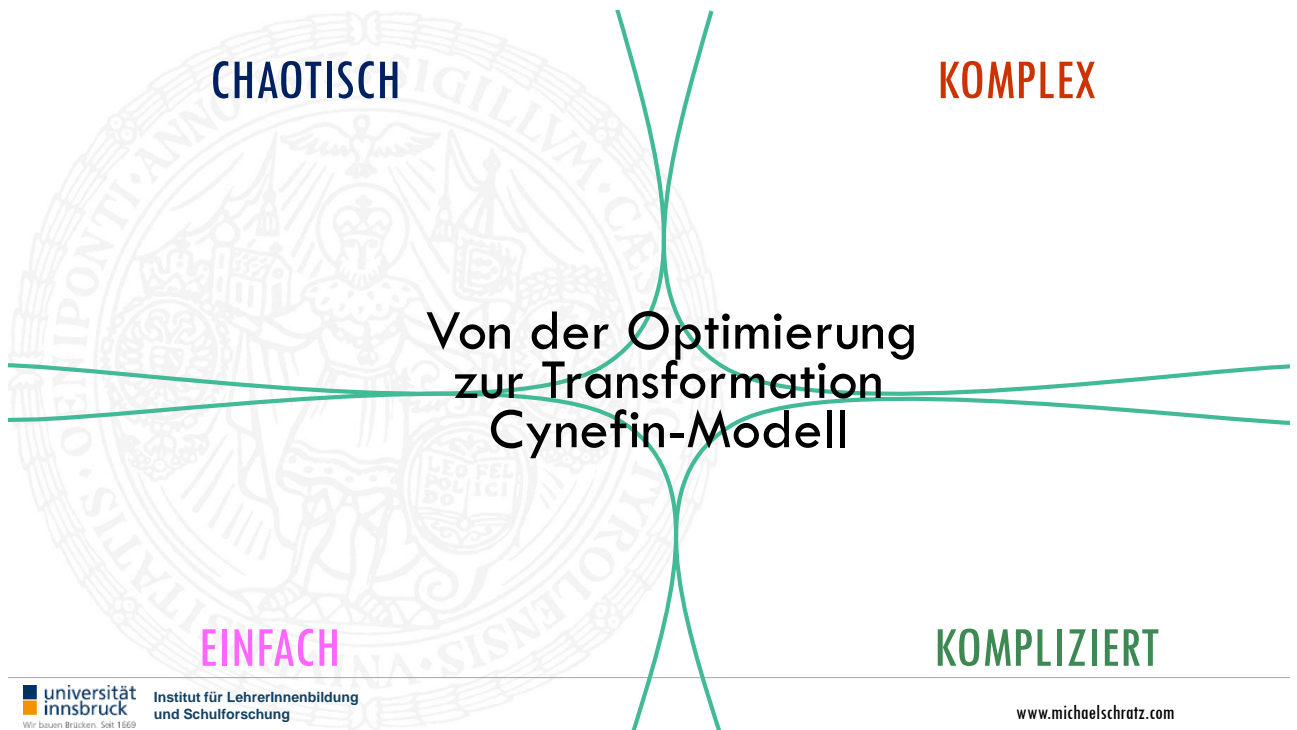
next practice:

Entwicklung durch Auf-/Erfinden eines neuen Ansatzes:
 „Musterwechsel“ bzw. *etwas Neues*



Transformation:

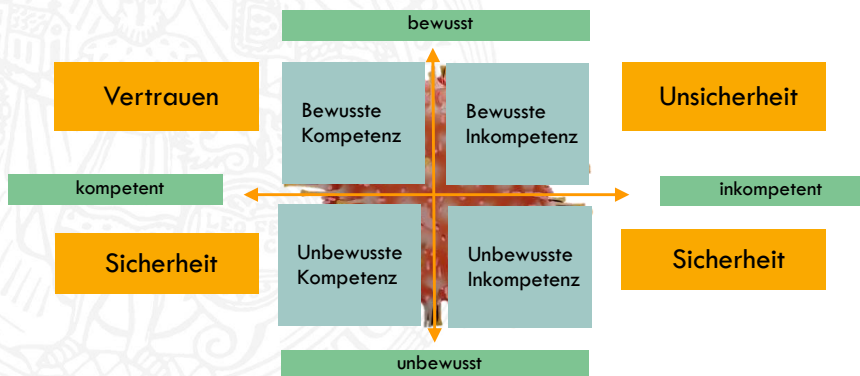
Neues entstehen lassen
 Arbeit am System



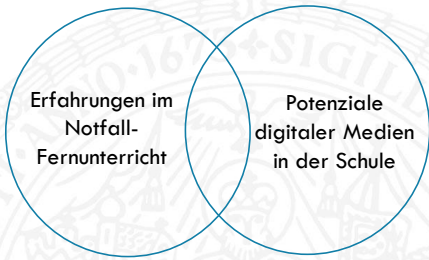


(aus EOS Konferenz 24. 6. 2020)

KRISEN SIND GUTE AUSLÖSER ..., ... ABER SCHLECHTE LEHRMEISTER

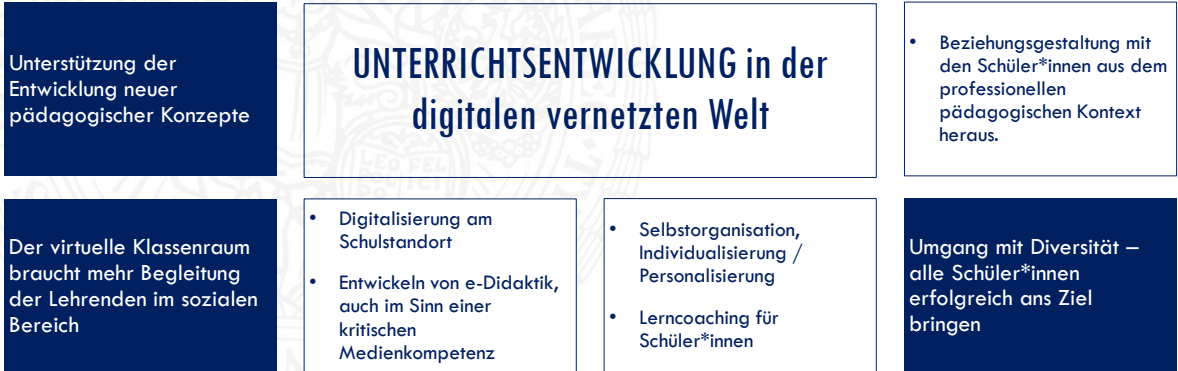


nach Howell & Fleischman, 1982





Warum sich der Covid-19-Notfallfernunterricht nicht als Diskussionsgrundlage für zeitgemäße Bildung in einer Kultur der Digitalität eignet.

(Döbeli Honegger 2020)



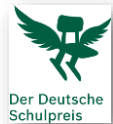
Schlippe & Schweitzer 2009)

<p>Allen bewusst machen, dass sie gerade einen intensiven (Schulentwicklungs-)Prozess durchlaufen.</p>	<p>Transparenz der Stärken / Schwächen: Krise als Scharfsteller Reflexion und Evaluierung</p>	<p>Mut machen, Neues auszuprobieren und weiterzumachen.</p>	<p>Sichtbar machen, welche Ressourcen an der Schule / bei den Lehrer*innen vorhanden sind, worauf aufgebaut werden kann, feiern</p>
	<h2>Reflexion von disruptiven Erfahrungen</h2>		<p>Forum bieten, die Krise aufzuarbeiten.</p>
<p>Synergien berücksichtigen und stärken: Wie kann das Kollegium voneinander profitieren?</p>		<p>Abfrage: „Lessons learnt“: Was will ich unbedingt mitnehmen? Was will ich auf keinen Fall haben?</p>	<p>In einer Reflexionsschleife darauf schauen, was die Krise mit dem System Schule gemacht hat.</p>

(aus EOS Konferenz 24. 6. 2020)

ERFAHRUNGEN AN ERFOLGREICHEN SCHULEN

Deutscher Schulpreis Spezial 2020/21

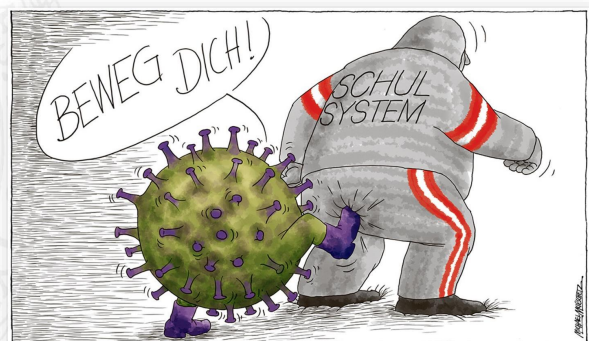


Fünf Schlüsselbereiche für innovative Lösungen

- Gestaltung von
- Raum
 - Zeit
 - Beziehung
 - Digitalität
 - Well-being

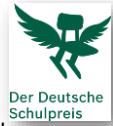
Erkenntnisse auf Systemebene

- Schulen brauchen Freiraum für ihre Entwicklung



<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>

DER RAUM ALS „DRITTER PÄDAGOGE“



Der virtuelle Raum wurde zum „dritten Pädagogen“ zwischen Lehrenden und Lernenden. Nicht die räumliche Nähe bestimmte den Unterrichtserfolg, sondern die lernseitige Haltung: Manche Kinder und Jugendliche berichteten, sich im virtuellen Raum mehr eingebracht oder mehr persönlichen Kontakt zur Lehrperson gehabt zu haben als im Klassenzimmer. Pandemiebedingt erfolgte ein neues Nähe-Distanz-Bewusstsein, die stärkere Einbeziehung des Lebensraums und die Öffnung des Schulraums zum Umfeld, zum Beispiel in der „[Draußenschule](#)“.

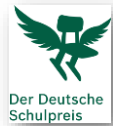
Die Zukunftsfrage:

Welche Möglichkeitsräume (er)finden wir, die auf Kreativität abzielen und die Lebenswelt einbeziehen, um alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen, ohne ihren Unterricht im Klassenraum absitzen zu müssen?



<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>

ZEIT SCHAFFT STRUKTUR



Die Einteilung der Zeit taktet den Schulalltag und bestimmt über Freiheit und Kontrolle. Je mehr Kinder und Jugendliche bereits im regulären Unterricht Verantwortung für ihre eigene Lernzeit übernehmen konnten, umso leichter taten sie sich. Zeitmanagement, Selbstverantwortung und die zeitliche Organisation im Alltag erfordern entsprechendes Training.

Die Zukunftsfrage:

Welche zeitliche Organisation von Lerngelegenheiten sehen wir vor, um die Nutzung von „Qualitätszeit“ in die Eigenverantwortung der Betroffenen zu geben und deren Fähigkeit zur Strukturierung des Alltags zu stärken?



<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>

BEZIEHUNG BRAUCHT EINANDER

Der Verlust an Nähe hat trotz oder gerade wegen der Distanz die Bedeutung der Beziehung erst richtig spürbar gemacht. Das Ausbleiben von Feedback oder gar das „Verlieren“ einzelner Kinder hat deutlich gemacht, dass Unterricht ein responsives Geschehen ist. Ebenso das Miteinander im Kollegium, was sich in der Aussage offenbart: „Ohne Psychologen und Sozialarbeiter wären wir schlichtweg aufgeschmissen!“



Die Zukunftsfrage:

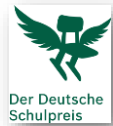
Wie gestalten wir Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden, Elternhaus und Schule sowie innerhalb des Kollegiums, um den Bildungserfolg jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen sicherzustellen?



<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>

SCHULE IM ZEITALTER DER DIGITALITÄT

Der Digitalisierungsschub an Schulen war dem „Notunterricht“ geschuldet. Er machte diesbezügliche Schwachstellen im System sichtbar, insbesondere auch im Hinblick auf Chancengerechtigkeit. Mehr denn je stellen sich Fragen, wie junge Menschen im Zeitalter der Digitalität und damit verbundenen gesellschaftlichen Transformation (über)leben lernen.



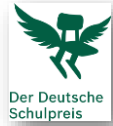
Die Zukunftsfrage:

Wie nutzen wir den Digitalisierungsschub, um die künftigen Generationen auf die veränderten globalen Herausforderungen zur Selbstbestimmung und -verantwortung vorzubereiten?



<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>

WELL-BEING ALS PERSPEKTIVE



Die Schulschließung offenbarte, was Kinder an Schule haben: Die fehlende Sicherheit hat vielerorts das Leben destabilisiert und zu psychosozialen Herausforderungen geführt. Je stärker Kinder in der Schule Resilienz entwickeln können, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie im Leben ungewohnten Herausforderungen und unklaren Situationen mit Selbstwirksamkeit und Zuversicht begegnen.

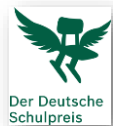
Die Zukunftsfrage:

Welche Maßnahmen setzen wir, dass Kinder und Jugendliche zu gereiften Persönlichkeiten werden, die im gesellschaftlichen Miteinander ein erfülltes Leben führen können und die erforderliche Resilienz erwerben, um an Herausforderungen zu wachsen?



<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>

SCHULEN BRAUCHEN FREIRAUM



Wenn wir die Jahrhundertchance und den damit verbundenen Innovationsschub nutzen wollen, bedarf es der Offenheit, mutig aus bisherigen Gewohnheiten auszubrechen und im Kollegium den Umgang mit Raum, Zeit, Beziehung, Digitalität und Well-being neu zu bestimmen. Dazu benötigen Schulen jenen Freiraum, der das Kollegium rasch und flexibel handeln lässt, wie es während der Schulschließung erforderlich war. Gelingt der Abbau von Regelungsdichte und überbordender Bürokratie zugunsten von mehr Eigenverantwortung am Einzelstandort nicht, kommt wohl zur Schubumkehr zurück in die „alte Normalität“.



Aus den disruptiven Erfahrungen stellen sich abschließend die zentralen Fragen:

- Passen unsere fest eingewurzelt Vorstellungen von Unterricht und seiner Ergebnisse noch in unsere Zeit und zu unserer Schülerschaft?
- Wollen wir zurück in die mancherorts wiederersehnte „Normalität“ aus der Zeit, wie wir sie vor den Schulschließungen erlebt hatten?

<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/michael-schratz-schulen-corona-positiv-innovationsschub-fuer-das-bildungssystem/>

